

# Kampf-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 43

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXV.  
Band

Direktion: **Walter Jenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Januar 1910.

**Wochenpruch:** Besser als Prozesse wagen  
Ist vergleichen und vertragen.

## Kampf-Chronik.

### Deutsche Holzindustrie.

In 50 deutschen Städten laufen am 12. Februar die Tarifverträge zwischen den Arbeitgebern und Nehmern ab. Eine in Berlin abge-

haltene Versammlung des Arbeiterschutzbundes für das deutsche Holzgewerbe, woran Vertreter von 5000 Arbeitgebern mit 40,000 beschäftigten Arbeitern aus 42 Städten teilnahmen, hat die Forderungen der Arbeiter für unannehmbar erklärt.

## Allgemeines Bauwesen.

**Bauwesen in Zürich.** (Korr.) In der Angelegenheit des Baues der neuen Uraniabücke und der Umgestaltung resp. Ueberbauung des Geländes im Detenbachareal scheint es wieder einen kleinen Schritt vorwärts zu gehen. Nach einer Bekanntmachung des Statthalteramtes im städtischen Amtsblatt stellt der Stadtrat Zürich das Gesuch um Bewilligung des Expropriationsrechtes für die Erwerbung des Mühlengebäudes und des Wasserrechtes der Firma Behrel & Cie. am oberen Mühlesteig. Die Einsprachefrist dauert vier Wochen, nach deren Ablauf dann der

Entscheid über das Verfügungsrecht an der fraglichen Liegenschaft getroffen werden wird.

Die alten Häuser am oberen Mühlesteig sind den Projekten für die Ueberbauung des linken Limmatufers bei der jetzigen Schipfe ein Dorn im Auge. In der Absicht, das künftige städtische Quai durch eine möglichst freie Lage recht wirkungsvoll zur Geltung kommen zu lassen, ist den Mühlesteighäusern schon seit längerer Zeit das Todesurteil zugebracht. Um aber dieses vollziehen zu können, trachtet die Stadt eben darnach, in den Besitz der Gebäude zu gelangen.

Im Zusammenhange mit dem Bau einer neuen Uraniabücke steht bekanntlich auch die Verbreiterung der Mühlegasse. Der neue Flußübergang wird als breite, bequeme Verkehrsstraße einige Schritte oberhalb des alten Mühlesteiges unabhängig von letzterem angelegt und dazu berufen sein, in ausgiebigerem Maße und in zweckdienlicherer Weise, als dies bis jetzt geschah, den Verkehr zwischen der Bahnhofstraße und dem Niederdorf und damit auch zwischen den entfernteren Stadtteilen links und rechts der Limmat zu übernehmen. Man weiß, daß nach bestehenden Projekten beabsichtigt ist, das Areal der ehemaligen Strafanstalt auf Detenbach samt Umgelände zur Anlage eines die ganze Verwaltung aufnehmenden Stadthauses zu verwenden. Die vom frühern Stadtbaumeister G. Gull angeregte Idee ist nun aber mittlerweile etwa ein Duzend Jahre alt geworden und das Interesse, das man in der Deffentlichkeit seinerzeit bei Ausstellung des künstlerischen Modelles im Polytechnikum